

Kultmukke und Kutterpflaumen

Quetschkommode, Gitarre und eine Reibeisenstimme, die mal heult wie der Wind, mal ächzt wie der alte Holzmast eines Segelschiffs in den Wellen: Jonny Glut bleibt sich auch auf seiner neuen CD treu. Der Titel der inzwischen fünften CD: „Montevideo – Die Schwank-Oper auf der blauen Barkasse“. Das Spätwerk des Bremer Viertelbewohners kommt dabei als schön verwobene Mischung aus Hörbuch und Musikalbum voller Fantasiegeschichten und Waterkantry daher.

Ein August-Mittag im Spiekerooger Hafen: Das proppevolle Fährschiff legt ab, und mehrere Dutzend junger Leute skandieren laut vom Oberdeck „Ich hab noch Sand in den Schuh von Spiekeroog“. Jonny Glut, mit bürgerlichem Namen Hubert Jebens, hat den Song seit seinem Ursprung um die Jahrtausendwende auf unzähligen Gigs hier zur Inselhymne gemacht. Legendär sind seine jährlichen Pflingstkonzerte in der Kultkneipe „Old Laramie“ mitten in den Dünen. Unverkennbar mit Schiffermütze und Jeansjacke, verbringt er auch diesen Sommer wie so viele vorher wieder auf dem Zeltplatz am Westende der ostfriesischen Insel.

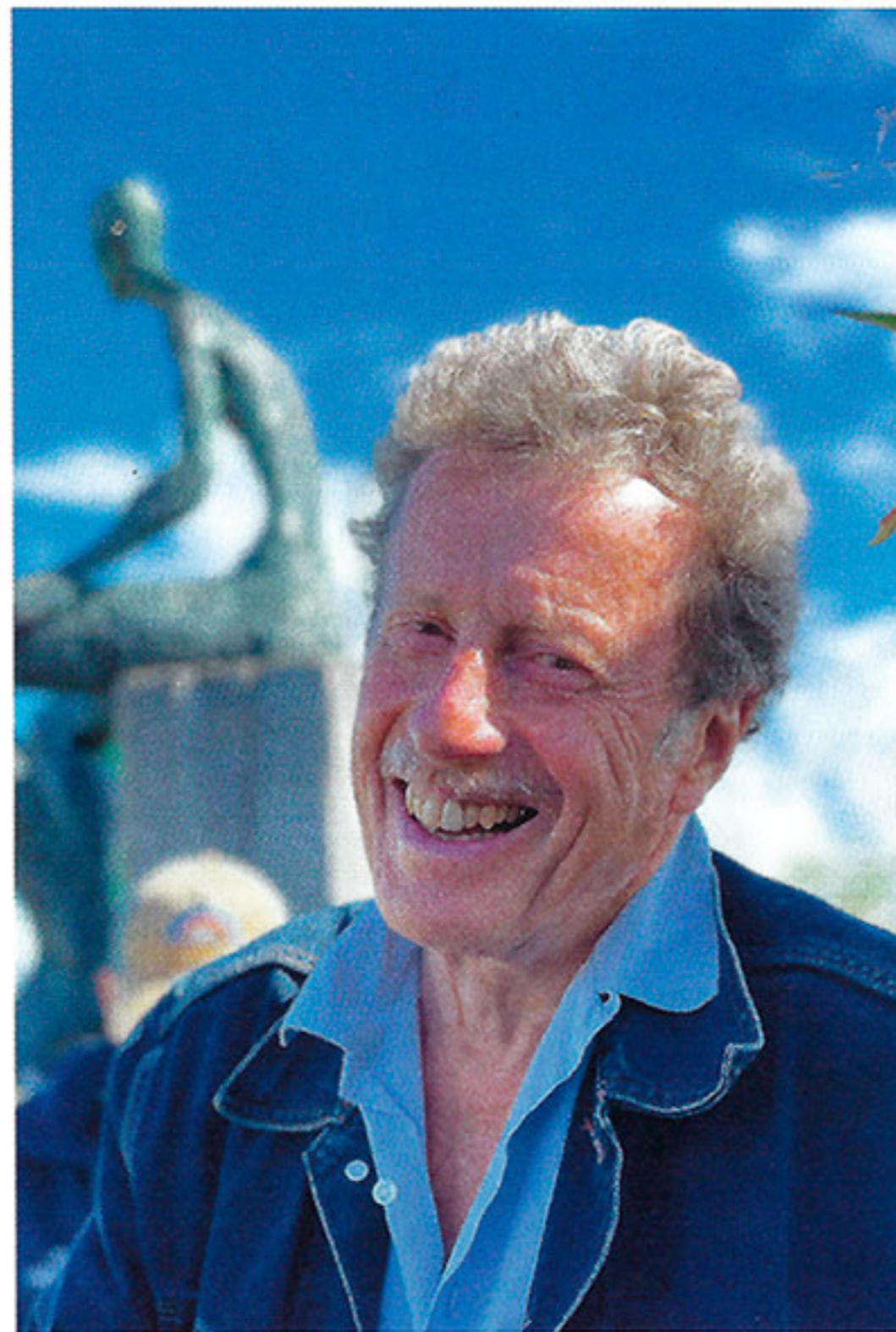
Treffen tagsüber am Zeltplatzkiosk: Es ist noch zu früh für seine ureigenste Erfindung, die sogenannte Kutterpflaume (ingelegt in Rum) und in Jonny Gluts neuem Werk angepriesen wie ein Allheilmittel gegen jede Art von Schwermut, praktisch vom Allmächtigen selbst zur Erde gesandt. Beim Kaffee erzählt Hubert Jebens, wie er in der auftrittsfreien Pandemiezeit auf einmal die Ruhe gefunden hat, neue Texte und Lieder zu schreiben: „Ich habe mich dann auf ein Künstlerstipendium des Bremer Senats beworben. Und damit hatte ich dann plötzlich das Geld, die neue CD zu produzieren.“

Unter den 20 Titeln mit zusammen einer Stunde und 19 Minuten Spielzeit sind elf Songs. Ansonsten fantasiert Jonny Glut von seinen Abenteuern im Weltraum, auf See und im Zirkuszelt. Heraus ragt unter den Songs in der ersten CD-Hälfte „An De Eck“: Bluesiger und knarziger lässt sich der Hamburger Song „An de Eck steiht'n Jung mit'm Tüddelband“ nicht präsentieren. Und die Kinkenband darf zum ersten Mal zeigen, was sie musikalisch wirklich draufhat.

„Der Dritte Schwank“ kommt einem ebenfalls merkwürdig bekannt vor: Da hat sich der Künstler mal eben Jimmi Hendrix „The Wind Cries Mary“ vorgenommen und um Möwenschreie und Akkordeon ergänzt. Was für eine Idee! Zum Ende hin schenkt ihm Prince noch sein „Purple Rain“ mit der Erläuterung, dass Kutterpflaume auch dichtesten Regen in purpurfarbenen Ne-

bel verwandelt. Tatsächlich dürfte es nicht schaden, zur Verdauung des Hörbuchteils ein oder zwei Gläschen des Kultgetränks zur Vorbereitung zu inhalieren: Denn Hubert Jebens Texte sind wie sie immer waren – leicht psychedelisch, albern und voller fast kindlicher Fantasie.

**Ortstermin auf Spiekeroog:
Jonny Glut bleibt seinem Stil
auch auf seiner fünften CD treu**



Urlaub muss auch mal sein: Hubert Jebens alias Jonny Glut verbringt auch diesen Sommer wieder auf dem Zeltplatz am Westende von Spiekeroog. (Fotos: Kölling)

Viele alte Bekannte aus Jonny Gluts früheren Stories sind wieder mit an Bord: Seine ewige Flamme Hedwiga, sein Kumpel Ossi und der dichterische Übervater Blaise Cendrars, dessen echtes und literarisches Draufgängertum Hubert Jebens sehr verehrt. Ernster ist es ihm allein um den Be-



Gut gegen Schwermut und schlechte Laune: „Montevideo – Die Schwank-Oper auf der blauen Barkasse“, die neue CD von Jonny Glut, und die eine oder andere Kutterpflaume (ingelegt in Rum, versteht sich).

griff „Montevideo“ aus dem Albumtitel. Für den Bremer steht das für das ewige Sehnen des Menschen aufzubrechen zu neuen Ufern, um das Bewegen von etwas Altem weg und auf etwas Neues zu – auch als Selbstzweck. So spickt der Ostertorbewohner seine Texte immer wieder mit Ernsthaftigkeiten, die dem Zuhörer wie Angelhaken im Kopf bleiben.

Und wie ist die neue Platte bei den Zuhörern angekommen? Das Premierenkonzert auf der „Alexander von Humboldt“ am 9. April war komplett verregnet. Hubert Jebens grinst sich eins: „Aber darauf guckt ein Künstler ja nicht. Für mich war es wichtiger, dass es komplett ausverkauft war. Und ich glaube: Die Leute hatten alle ihren Spaß.“

Jonny Glut hat in diesem Jahr noch einige Auftritte: Auf „seiner“ Insel Spiekeroog spielt er beim Dorffest am 1. September mit großem Finale auf dem Dorfplatz unter der Linde. Tags drauf, am 2. September, gibt es gegenüber auf dem Festland in Carolinensiel ein Konzert auf dem Gulfhof Friedrichsgroden. In Bremen spielt Jonny Glut für die Suppenengel am Hauptbahnhof am 12. September, im KUNZ Kulturzentrum Buntentor am 24. September und am 25. September im Rahmen der Maritimen Woche an der Schlachte.

Die CD lässt sich für 15 Euro direkt bei Hubert Jebens per Mail bestellen unter: jebens@jonny-glut.de. So lassen sich übrigens auch die Kutterpflaumen ordern.

(Volker Kölling)